

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

Vorsorge. Die Wiener Städtische setzt intern zahlreiche Maßnahmen, um Klima und Umwelt zu schützen. Mit durchdachten Versicherungslösungen können auch Kunden einen wertvollen Beitrag für eine gesündere Welt leisten.

Der Schutz von Klima und Umwelt sowie soziale Verantwortung sind Unternehmen wie der Wiener Städtischen ein wichtiges Anliegen. Seit Jahren engagiert sich der größte heimische Lebensversicherer in diesen Bereichen. Mit der ersten nachhaltigen Fondspolizze bietet die Wiener Städtische auch eine Versicherungslösung an, die in Österreich neue Maßstäbe gesetzt hat. Welchen Stellenwert das Thema Nachhaltigkeit bei der Versicherung hat, zeigen folgende Fragen und Antworten.

1 Warum sollten Nachhaltigkeit und Verantwortung bei der Wahl der Versicherung wichtige Kriterien sein?

Die meisten Österreicher trennen den Hausmüll und bereits viele fahren weniger oft mit dem Auto. Sie kaufen auch zunehmend Lebensmittel aus nachhaltiger Produktion, um sich klima- und umweltschonend, aber auch gesund zu ernähren. Manfred Bartalszky, Vorstand der Wiener Städtischen, zuständig auch für die Marke s Versicherung: „Es ist nur naheliegend, auch bei der Geldanlage auf das Thema Nachhaltigkeit zu achten. Der Klimawandel ist ein Faktum und jeder sollte im Rahmen seiner Möglichkeiten versuchen, einen Beitrag zu leisten, um unseren Lebensraum zu schützen.“ Als größter österreichischer Lebensversicherer ist sich die Wiener Städtische ihrer Verantwortung bewusst und gibt ihren Kunden entsprechende nachhaltige Versicherungsprodukte in die Hand. Bartalszky: „So kann jeder, der möchte, im Rahmen seiner privaten finanziellen Vorsorge mit einer nachhaltigen Fondspolizze Verantwortung übernehmen und die Idee der Nachhaltigkeit aktiv mittragen.“

2 Wie kann man mit „grünen“ Versicherungslösungen den Wandel hin zu einer klimafreundlicheren Wirtschaft unterstützen?

Die Erste Bank und Sparkassengruppe ist ein Pionier im Bereich nachhaltiger Geldanlagen und die Kunden schätzen sowohl die Direktinvestments in unsere Fonds als auch nachhaltige Versicherungslösungen. Wir verwalten für unsere Kunden in der Erste Asset Management, der Fondstochtergesellschaft der Erste Bank und Sparkassen, mittlerweile ein Volumen von 72 Milliarden Euro. Rund fünf Prozent dieses Volumens stecken in Fonds, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet sind.

Ein Segment, das in den vergangenen Jahren deutlich zugelegt hat.

Ein Segment, das in den vergangenen Jahren deutlich zugelegt hat.

Bieten Sie über die Sparkassen bereits nachhaltige Versicherungslösungen an?

Schon seit über einem Jahr bieten wir die s Fondspolizze ECO an, und es zeigt sich, dass die erste Lebensversicherung mit Österreichischem Umweltzeichen bei den Kundinnen und Kunden auf großes Interesse stößt. Der Ansatz kommt einfach gut an: Auf der einen Seite tut man was für die eigene finanzielle Vorsorge,

Nachhaltigkeit ist bei Versicherungen generell ein wichtiges Thema, weil hier in sehr langen Zeiträumen gedacht wird und langfristige Verträge abgeschlossen werden. Bartalszky: „Das ist auch in der Veranlagung so. Deshalb wird der Nachhaltigkeit in unserer Anlagestrategie eine zentrale Bedeutung beigemessen“. Um dieses Ziel zu erreichen, verzichtet die Wiener Städtische beispielsweise auf Investments in Unternehmen, die in den Bereichen Kohleabbau, Kohlehandel und Energiegewinnung aus Kohle tätig sind. Selbstverständlich ist darüber hinaus, dass die Wiener Städtische nicht in Unternehmen investiert, die Kinderarbeit nicht ausschließt oder Arbeitnehmerschutz nicht respektiert.

Von Investments ebenfalls ausgeschlossen sind Firmen, die mit geächteten Waffen, die durch internationale Konventionen geregelt sind, handeln. „Gleichzeitig investieren wir verstärkt in so genannte „Green Bonds“, also Anleihen von Emittenten, die ihre Erlöse für nachhaltige Projekte verwenden“, so Bartalszky.

3 Wie groß ist das Interesse der Kunden an nachhaltigen Versicherungslösungen?

Der klare Trend zu nachhaltigen Geldanlagen zeigt sich auch in Österreich: Das Volumen nachhaltiger Investitionen lag 2011 noch bei 1,6 Milliarden Euro und verzehnfachte sich bis 2020 auf mehr als 17 Milliarden Euro. Bartalszky: „Die Wiener Städtische hat diesen Nach-

haltigkeitstrend früh erkannt und als erster österreichischer Versicherer eine nachhaltige Fondspolizze auf den Markt gebracht, die mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet wurden.“ Das Österreichische Umweltzeichen wird vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) nur jenen Investmentfonds verliehen, die wirtschaftliche, ökologische und soziale Kriterien beachten. Bartalszky: „Mittlerweile wird bei uns bereits fast jeder zweite Prämieneuro bei Neuabschluss einer fondsgebundenen Lebensversicherung in nachhaltige Fonds investiert – Tendenz steigend!“

4 Welche Maßnahmen setzt die Wiener Städtische in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz?

Nachhaltigkeit ist für die Wiener Städtische Versicherung seit Anbeginn eine gelebte Tradition und ein permanenter, sich immer wieder erneuernder Prozess, der in der Unternehmenskultur fest verankert ist. Das Unternehmen leistet auf vielfältige Art und Weise nachhaltige Beiträge. Zum Beispiel nimmt die Wiener Städtische im Bereich des Gebäude- und Bürobetriebs auf die Umwelt unmittelbar Einfluss. Bartalszky: „Es werden Umweltaspekte in allen Unternehmensbereichen, vom Einkauf bis hin zur umweltgerechten Entsorgung berücksichtigt. Zu den gesetzten Aktivitäten dieser Bereiche gehören beispielsweise die Nutzung von Fernwärme und -kälte, die zur Reduktion von Treibhausgasen führt, die Verwendung energieeffizienter Beleuchtungssysteme sowie der Einsatz energiesparender Technologien.“ 2019 betrug der Corporate Carbon Footprint der Wiener Städtischen noch 4406,6 Tonnen CO₂-Äquivalente. In nur einem Jahr konnte dieser Wert um rund 12 Prozent auf 3857,0 Tonnen CO₂-Äquivalente gesenkt werden.



Auch mit Versicherungen lässt sich ein Beitrag für den Klimaschutz leisten



„Der Klimawandel ist ein Faktum und jeder sollte im Rahmen seiner Möglichkeiten versuchen, einen Beitrag zu leisten, um Klima und Umwelt zu schützen.“

Manfred Bartalszky
Vorstand Wiener Städtische

„Nachhaltigkeit wird auch bei Versicherungen zum neuen Standard“

Gerhard Fabisch, Vorstandsvorsitzender der Steiermärkischen Sparkasse und Präsident des Sparkassenverbandes über nachhaltige Versicherungslösungen.

Wie groß ist das Interesse der Österreicher an nachhaltigen Finanzlösungen?

Gerhard Fabisch: In den vergangenen Jahren ist das Thema für die Österreicherinnen und Österreicher immer wichtiger geworden. Den Kundinnen und Kunden ist bewusst, dass sich nicht nur mit der Vermeidung von Plastiksackerl das Klima schützen lässt, sondern auch mit der Geldanlage.

Welche Produkte kommen bei Ihren Kunden aus dem Nachhaltigkeits-Segment gut an?

net sind. Darüber hinaus ist das neue Produkt flexibel und unkompliziert übertragbar, und damit auch ein sehr vorteilhaftes Produkt für die Familienabsicherung. Darüber hinaus ist die Fondspolizze ECO auch steuerlich attraktiv. Im Gegensatz zu einem Direktinvestment in Aktien oder Fonds fällt bei einer Fondspolizze zwar die 4-prozentige Versicherungssteuer, nicht aber die 27,5-prozentige Kapitalertragsteuer an. Kursverluste von Investmentfonds sind innerhalb einer Fondspolizze somit steuerfrei.

auf der anderen Seite fördert man mit der einbezahlten Prämie nachhaltig agierende Unternehmen. Dieses Produkt ist aktiver Umwelt- und Klimaschutz und bietet in Zeiten niedriger Zinsen die Chance auf einen effektiven Vermögensaufbau.

Welche Vorteile bietet die neue Fonds-Polizze ECO?

Diese Polizze bietet einen individuell abgestimmten Versicherungsschutz und eine Veranlagung in nachhaltige Investmentfonds, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet

Für Gerhard Fabisch sind nachhaltige Versicherungslösungen die Zukunft



Für Gerhard Fabisch sind nachhaltige Versicherungslösungen die Zukunft